



REVIER-REPORT

Duisburg 10./11. Juli 2022

Endlich war es so weit, Aufbruch zur Monas Regatta nach Duisburg. Endlich wieder das berüchtigte Nadelöhr bezwingen, das jedem den Angstschweiß auf die Stirn treibt, also die eine schmale Brückendurchfahrt, die es zu meistern gilt, bevor man die Regattabahn überhaupt erst erreicht, denn natürlich kommt der schmale Windstreifen, der dort weht immer genau von vorn...

Das wollten offenbar noch mehr Segler auf sich nehmen, 15 Monas und 10 Seggerlinge hatten sich eingefunden. Einen ersten Auftritt im Kreise der „Monas-Verrückten“ hatte unser „Frischling“ Nina Vogel aus Duisburg mit dem Boot ihrer Mutter. Auf diesem Weg nochmal ein herzliches Willkommen bei uns, liebe Nina. Die meisten waren schon früh vor Ort und so war ich am Freitag um 15:00 Uhr der Letzte, der von Regina und ihren fleißigen Helferlein beim Nachbarclub gekrant wurde. Beim DSC reichte der Wasserstand unterm Kran dafür nicht ganz aus. (Leider ja kein seltenes Phänomen in diesem Sommer, wer kann da den Klimawandel noch leugnen?) Aber Regina und Ihre Mannen hatten alles gut im Griff und so war ich schnell unterwegs zum DSC, so schnell es mit Paddel eben geht. Wie schon in den letzten Jahren wurden wir abends sehr herzlich von Familie Reinarz im DSC empfangen. Bei köstlicher Bewirtung und einem Fässchen Gerstensaft stimmten wir uns gemütlich auf den bevorstehenden Wettkampf ein. Der Samstag fing dann leider mit Schauern an. Bis die üblichen Formalitäten erledigt waren (Anmelden, Frühstück, Skippers Meeting), riss der Himmel aber schon wieder auf und bald stellte sich auch der passende Wind ein. Es kamen zwar nochmal ein paar Tropfen runter, aber alles nicht so schlimm, Segeln ist ja schließlich ein Wassersport.

Schon stand die erste Hürde an, das besagte Nadelöhr, aber alle Kontrahenten schafften es mit und ohne Gummiboothilfe in den nächsten Teich. Jens, der Wettfahrtleiter, und seine Mannschaft hatten Ihren Teil super im Griff und es konnte alsbald die 1. Wettfahrt in Angriff genommen werden: Up and Down, linksrum. Wie so oft in den letzten Jahren segelten wir vom Schwimmbad hoch ins tückische Windloch auf der linken Seite der Insel. Für den 1. Lauf stand eine rote „2“ am Startschiff, also wurde das Ganze zweimal gesegelt. Es ging recht flott, und in einer halben Stunde waren wir auch schon damit durch.

Typisch für Duisburg gab es einige Dreher und Böen, aber es war alles gut händelbar. Unterm Strich war es super Regattawind, der grad so eben zum Hängen reichte. Die Hocker blieben fast die ganze Zeit drin, nur kurz konnte man einige Mitstreiter auch mal in den Klappsitzen sehen. Es wurde ein hart umkämpfter Lauf, am Ende des Feldes ebenso wie an der Spitze. Hubert, Uwe Wenzel und Bernd lieferten sich vorn ein spannendes Rennen mit überraschendem Ausgang, denn Hubert gewann vor Bernd und Uwe und mit deutlichem Vorsprung vor dem Rest. Im zweiten Lauf standen dann 3 Runden an. Auch diesmal machten die drei üblichen Verdächtigen die ersten Plätze, nur in unterschiedlicher Reihenfolge, unter sich aus, Uwe lag schnell deutlich vor Hubert und Bernd. Der Rest von uns kam an die Drei einfach nicht recht heran.

MONAS Klassenvereinigung e.V.

Nationale Klasse im Deutschen Segler Verband



Die zweite Wettfahrt wurde leider von einem heftigen Crash zwischen Jan, Wulf und Regina überschattet. Der Knall hallte über die ganze Regattabahn und zunächst schien niemand genau zu wissen was passiert war, nur Reginas Schiff steckte am Ende in der Seite von Jans.



Für Jan war verständlicherweise eine Fortsetzung der Wettfahrt unmöglich, aber Regina kletterte mit soviel Adrenalin im Blut trotz Crash sogar noch um 3 Plätze nach vorn.

Ein herannahendes Gewitter verhinderte leider weitere Wettfahrten, aber bei dem heftigem Gewittergrollen waren alle sowieso froh, rechtzeitig vom Wasser zu kommen.

Abends gab es dann Leckereien aus der Küche und vom Grill und zwar vom 1. Vorsitzenden Wolfgang Wuttke und seiner Frau höchstpersönlich zubereitet. Bei dem ein oder anderen Freibier wurde zunächst noch heftig die Schuldfrage des Crashes diskutiert, aber bald glätteten sich die Wogen und es wurde reichlich Seemannsgarn gesponnen, von Gewitterstürmen, Blitzeinschlägen, und einst zurückgelassenen Kameraden auf dem Walchensee. Sogar der Untergang der Titanic wurde von uns nochmal untersucht. Tom bekam noch das ein oder andere Geburtstagsständchen, bevor der Vollmond uns zu fortgeschrittener Stunde den Heimweg leuchtete.



Der Sonntagmorgen ließ nichts Gutes erahnen. Dichter Nebel hing über dem See. Im Verlauf des Vormittages ließ sich zwar die Sonne etwas blicken, aber leider stellte sich kein rechter Wind mehr ein, so dass Jens gegen Mittag die Regatta endgültig abschoss und auch bald zur Siegerehrung überging.

Letztendlich gewann Hubert vor Uwe und Bernd. Hubert und Tom schnappten sich auch noch die Teamwertung (Fair Play Pokal) und sicherten sich Ihren Ehrenplatz auf dem „Bügeleisen“, na, wenn das kein Geburtstagsgeschenk ist Tom?

Alle durften Erinnerungsmedaillen mit eigener Segelnummer mit ins Heimatrevier nehmen. Vielen Dank noch mal an dieser Stelle an Bernd für seinen besonderen Einsatz, der Pulverdrucker lief bestimmt tagelang.

Von links.: Wolfgang, Hubert, „Das Bügeleisen“, Tom, Jens

Wir freuen uns schon alle aufs nächste Jahr und kommen gerne wieder, es war trotz der wenigen Wettkämpfe ein gelungenes und schönes Wochenende.

Bis bald

Peter Krüger (Monas GER 335)

